

Passwort
Aber dir und deinen Eltern darf es niemand
kennen. Ein gutes Passwort sollte Zahlen,
Sonderzeichen und Klein- und Großbuchstaben
enthalten.

E-Mail-Adresse
Mit einer E-Mail Adresse kannst du mit anderen
elektronische Briefe (E-Mails) schreiben.
Um dich anzumelden, gibst du dir einen Namen.
Nimm nur deinen Vornamen und ein Fantasie-
wort. Zum Beispiel *Hansi Feenstaub*. Außerdem
solltest du dir ein gutes Passwort ausdenken.



Kabel & kabellos
Der Internet-Anbieter liefert den Zugang zu euch
nach Hause. Sobald das LAN-Kabel deines Com-
puters damit verbunden ist, bist du online. Das
geht auch ohne Kabel und wird W-LAN genannt.
Das W steht für wireless (kabellos). Das ist meist
langsamer, dafür stöpert keiner über die Schüre.
Oft darfst du auch in Bibliotheken und Cafés
deren W-LAN nutzen.

Wie es geht es

Herausgegeben durch die:
Landeszentrale für Gesundheitsförderung
in Rheinland-Pfalz e.V.
Büro für Suchtprävention
Hölderlinstr. 8, 55131 Mainz
Fon: 06131 2069-0, Fax: 06131 2069-69
www.lzg-rlp.de

V.i.S.d.P.:
Dr. Matthias Krell, Geschäftsführer der LZG

Autor:
Thomas Feibel
FEIBEL.DE- Büro für Kindermedien
www.feibel.de

Redaktion und Kontakt:
Maja Bernhardt
Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ RLP,
Büro für Suchtprävention

Grafisches Konzept:
Michaela Ködel, Thomas Feibel

Bildnachweis:
Shutterstock.com, find-das-bild.de

Druck:
I.B.HEIM GmbH

Materialien zur Gesundheitsförderung
LZG-Schriftenreihe Nr. 295 / Art.-Nr.: BFS 4180

8
2015

Das brauchst du

Damit kannst du ins Internet:

- Computer
- Laptop
- Smartphone
- Tablet
- Spielkonsole
- Fernseher
- und vieles mehr.



Deine Eltern müssen einen **Anbieter** fin-
den, der euch gegen Geld den Zugang zum
Internet zur Verfügung stellt. Für deinen
Computer und Smartphone brauchst du
ein gutes **Virenschutzprogramm**, denn
Viren zerstören deine Dateien auf deiner
Festplatte. Wichtig ist auch eine **Firewall**,
so wird ein Schutzprogramm genannt, das
dich vor Einbrechern (Hacker) auf deinem
Computer schützen soll.

Das musst du wissen

Viele Inhalte im Internet sind **kostenlos**. Daran
haben sich die meisten Menschen schon sehr
gewöhnt und möchten darum für Nachrichten,
Filme und Fotos auch kein Geld bezahlen. Um
jedoch Autoren, Musiker, Filmemacher und Spi-
elfinder zu **schützen**, gibt es das sogenannte
Urheberrecht. Wer etwas Eigenes erschafft, ist ein
Urheber. Deswegen sollst du zum Beispiel **keine**
fremden Bilder aus dem Internet benutzen.

Die Bilder von www.find-das-bild.de
darfst du aber ausdrücklich nutzen,
musst aber die **Herkunft** (Quelle)
nennen. Du selbst besitzt übrigens
auch das **Recht am eigenen Bild**.
Das heißt: Niemand darf ohne dein
Einverständnis ein Foto von dir im
Internet veröffentlichen.



Gut + schlecht

Weltweites Wissen

Gut ist, dass du im Internet viele Informationen findest,
die dir für die Schule und deine Hobbys nutzen.

Schlecht ist, dass du nicht wissen kannst, ob diese In-
formationen wirklich wahr sind. Vertraue nur bekannten
sicheren Seiten wie zum Beispiel www.blinde-kuh.de
oder www.helles-koepfchen.de

Miteinander im Netz

Gut ist, dass du dich auf manchen Webseiten zu be-
stimmten Themen und Hobbys mit anderen austauschen
kannst. Die Internetgemeinschaft (Community) hilft bei
Fragen und unterstützt, wenn Hilfe gesucht wird.

Schlecht ist, dass du bei neuen Bekanntschaften im
Netz nicht wissen kannst, wer das wirklich ist. Es gibt
viele Erwachsene, die sich z.B. als Kinder ausgeben, die
lügen oder mit Kindern über Sex reden wollen. Schicke
niemals Fotos von dir an Unbekannte.

Zeit

Gut ist, dass das Internet immer Zeit hat und den
ganzen Tag zur Verfügung steht.

Schlecht ist, dass es dir vielleicht schwer fällt, auch mal
ein Ende zu finden. Das Internet hat jedenfalls keins.

Verrückt + peinlich

+ Früher war Adrian Janotta **Hacker**, heute betreibt
er eine Firma, die vor Hackern schützt.

+ Die berühmteste Katze im Internet heißt „**Grumpy Cat**“.
Grumpy heißt in etwa schlecht gelaunt. Den Namen ver-
dankt diese Katze ihrem mürrischen Gesichtsausdruck.

+ Im Internet gibt es viele „**Musicless Musicvideo**“, so werden Musik-
videos ohne Musik genannt. Unbekannte schnappen sich ein Mu-
sikvideos von Michael Jackson oder Pharrell Williams, nehmen die
Musik raus und legen dafür witzige Geräusche drunter. Sehr lustig!

+ Auch **Betrüger** nutzen das Internet. Über das Verkaufsportale **Ebay**
verkaufte ein besonders dummer Betrüger teure Laptops und Beamer,
die es gar nicht gab und kassierte das Geld dafür im Voraus. Statt-
dessen versendete er Sprengstoff, der prompt das Postauto in die
Luft jagte. So wollte er vortäuschen, die Geräte verschickt zu haben.
Verletzt wurde keiner, verhaftet aber einer: der Betrüger.

+ Viele Menschen bekommen **E-Mails**, die angeblich von **ihrer**
Bank verschickt wurden. Darin steht zum Beispiel, dass etwas
am Konto geändert wurde. Die Konto-Inhaber werden gebeten
auf einen Link zu klicken, um das Schlimmste zu verhindern.
Banken verschicken solche E-Mails nicht, sondern Betrüger,
die das Konto plündern.

Internet ... und du



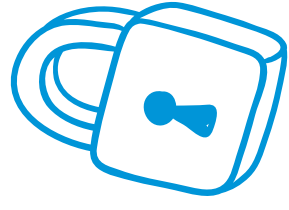
**Was du schon immer
über Web, E-Mail & Co
wissen solltest.**

Das Internet unterstützt dich beim
Lernen, beim **Nachforschen** (Recher-
che) und liefert dir **wichtige Inhalte**
für das nächste Referat. Natürlich fin-
dest du auch viele **Filme** oder **Musik**.
Im Internet gibt es nichts, was es nicht
gibt. Darum stößt du dort vielleicht
auch auf **schlimme** und **verstörende**
Sachen. Nur wer sich gut auskennt,
kann sich schützen.

Das Internet ist so ähnlich wie eine **Bibliothek**,
nur online und viel viel größer. Das Web be-
steht aus **Milliarden** miteinander verbundener
Computer und stellt so heute die wichtigste
und schnellste Anlaufstelle für **Informationen**,
dar. Mit dem Web kannst du auch **telefonieren**,
chatten und **E-Mails** schreiben.

Darum geht es





DIE TOPFEN DER SICHERHEIT



1

Achte auf dein Passwort

Dein Passwort ist so etwas wie ein Hausschlüssel. Der sollte auch nicht in falsche Hände gelangen. Verrate also niemandem dein Passwort. Mit deinem Passwort können sich andere für dich ausgeben und in deinem Namen verbotene und schlimme Sachen anstellen.

2

Schütze deinen Computer

Ein gutes Virenschutzprogramm wehrt Viren und andere Angreifer ab. Eine „Firewall“ hält Eindringlinge ab, die sich auf deinem Computer umsehen wollen. Viren können auch über Videos, Bilder und Links kommen, die dir geschickt werden. Wenn du den Absender nicht kennst, öffne sie besser nicht.

3

Pass auf dich und deine Daten auf

Gebe nicht überall deinen Namen, Adressen und Telefonnummer an. Sei misstrauisch, wenn Fremde von dir diese Daten wollen. Erzähle oder schreibe keine persönlichen Sachen über dich. Schicke keine Bilder von dir an Fremde. Verabrede dich mit keiner Bekanntschaft, die du nur aus dem Internet kennst.

4

Beachte das Gesetz

Verwende keine fremden Bilder (Urheberrecht) aus dem Internet und veröffentlichte keine Fotos (Recht am eigenen Bild) von anderen ohne ihr Wissen.

5

Das Internet vergisst nichts

Was immer du ins Netz setzt, bleibt auch dort. Es ist nicht zu löschen. Du solltest also immer genau nachdenken, was du von dir preisgibst und zeigst.

6

Achte auf die Zeit

Die Zeit im Internet vergeht rasch. Darum ist es wichtig, sich eine zeitliche Grenze zu setzen.

7

Kettenmails nicht beachten

Kettenmails sind wie Kettenbriefe nur ein übler Scherz. Auch wenn sie dir drohen, brauchst du diese Kettenmails nicht weitersenden.

8

Prüfe deinen Ton

Ein Witz in einer E-Mail wird nicht unbedingt auch als Witz verstanden, sondern vielleicht als Beleidigung oder Kränkung. Also schön vorsichtig mit flapsigen Bemerkungen.

9

Klebe die Kamera zu

Die Kamera am Computer kann dich ausspionieren, darüber kannst du an deinem Rechner beobachtet werden. Um das zu vermeiden, klebst du die Kamera am besten mit einem Haft-Zettel ab.

10

Was im Notfall zu tun ist

Wenn dir etwas komisch vorkommt, sage deinen Eltern Bescheid. Gemeinsam könnt ihr euch in einem schlimmen Fall an die Polizei wenden.

Hilfe gibt's auch bei

Jugendschutz.net und Nummergegenkummer.de



LZG

